

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 33/54)

Wiesbaden, den 30.9. 1954

Internationaler Währungsfonds

Der Jahresbericht für das am 30.4. abgeschlossene Geschäftsjahr 1953/54 zeichnet sich im Unterschied zu den vorhergehenden Berichten, die auf einen Ton des Pessimismus und der Resignation eingestellt waren, durch eine ausgesprochen optimistische Beurteilung der weltwirtschaftlichen Lage aus. Es wird darauf hingewiesen, daß die Prozeduren und Praktiken des Fonds nunmehr so entwickelt worden sind, daß er durch den Apparat der "stand-by"-Kredite die Versicherung einer wirklichen Hilfeleistung an jedes Mitglied abgeben kann, das konkrete Pläne für die Konvertibilität besitzt, um die hierbei entstehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Der Bericht gibt zu, daß die verbesserte Zahlungsposition Westeuropas und des Sterlingraumes z.T. zufälligen oder vorübergehenden Faktoren zuzuschreiben sei. Am 30.4. verfügte der Fonds über Gesamtmittel von 8 840 Mill. \$, deren Höhe auf der Passivseite fast genau den Einlagen der Mitgliedstaaten entsprach.

(NZZ 25.9.1954 Nr. 263)

Weltbank

Vom Gesamtbetrag der am 30.6. ausstehenden Anleihen von 1 377 Mill. (dieser Betrag schließt nicht die 497 Mill. ein, die als Wiederaufbaudarlehen nach Kriegsende an westeuropäische Länder gewährt wurden) entfielen 457 Mill. auf die westlichen Hemisphäre, 285 Mill. auf Europa, 232 Mill. auf Asien und den Nahen Osten, 204 Mill. auf Australien und 199 Mill. \$ auf Afrika. 1952/53 gab die Weltbank 26 Anleihen an 16 verschiedene Länder mit insgesamt 324 Mill. \$. Dies war 145,4 Mill. mehr als im Vorjahr, als die gesamten Ausleihungen 178,6 Mill. \$ betragen. Die Gesamtanleihen stiegen dadurch auf 1 914 Mill. \$, diese 104 Anleihen wurden 34 Ländern gewährt. Unter Berücksichtigung von Rückzahlungen und Annullierungen belief sich der Gesamtbetrag der Ausleihungen auf 1 663 Mill. \$

(NZZ 26.9.1954 Nr. 264)

Länderberichte

USA

Kohle

Die Regierung hat beschlossen, 10 Mill. t für die Auslandshilfe einzukaufen. Die Kohle soll, auf besondere Weisung von Präsident Eisenhower, in Kohlenrevieren mit der größten Arbeitslosigkeit eingekauft werden. Der Erlös aus Verschiffungen an Kohle impor-

noch:
USA

tierenden Länder soll entweder zum Einkauf von Waren für unentwickelte Länder dienen oder - soweit der Verkauf gegen einheimische Währung erfolgt - in wirtschaftlichen oder militärischen Projekten der Einfuhrländer investiert werden. Der Wert der Kohle wird auf 150 Mill.\$ beziffert. Rd.75 vH der im laufenden Finanzjahr für Auslandshilfe bewilligten 3,5 Mrd.\$ sollen in den USA selbst ausgegeben werden.

(NZZ 25.9.1954 Nr.262)

Die monetären Geldreserven betragen 21 810 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 888 (-10) Mill.\$.

	12.9.	19.9.	27.9.
Industrieproduktionsindex	126,6	127,3	126,5
Geschäftstätigkeitsindex	121,0	123,6	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	62,9	66,3	66,6
Stahlproduktion (1 000 t)	1 500	1 580	1 588
Eisenbahnwagenladungen	601 525	711 228	-
Autoproduktion	84 556	73 100	69 717 ⁺)
Lebensmittelgroßhandelspreisindex (\$)	6,70	6,69	6,73

+) Niedrigste Wochenproduktion des Jahres. Seit 1949 hat die herbstliche Periode der Umstellung auf die neuen Modelle des nächsten Jahres keinen derart starken Produktionsrückgang mehr gebracht.

(NZZ 28.9.1954 Nr.265)

Canada

Die Ausfuhr lag im August mit rd. 328 Mill. um 5,5 vH unter dem Vorjahresstand, während die Einfuhr (vorläufige Zahlen) nur um knapp 1 vH auf 343 Mill.\$ gesunken ist. Das Handelsbilanzdefizit belief sich auf 15 (Überschuß von 2)Mill.\$.

(NZZ 29.9.1954 Nr. 267)

Großbritannien

Der National Coal Board verzeichnete im 2.Vierteljahr ein Defizit von 264 905 £, verglichen mit einem Überschuss von 754 416 £ im ersten Vierteljahr und einem Überschuss von 808 187 £ in der Vergleichszeit 1953. Der Überschuss aus dem Grubenbetrieb belief sich auf 465 009 £, aus dem Tagebau auf etwa 900 000 £ (geschätzt) und aus den Nebenbetrieben auf 200 000 £, insgesamt also 5 750 095 £. Dem standen gegenüber Steuerschulden von 800 000 £, Zinsendienst von 145 000 £ und Verluste durch Kohlenimport von 400 000 £. Der Gewinn nach Abzug dieser Verbindlichkeiten betru, 4 385 095 £, der jedoch nicht genügt, um die auf 4 650 000 £ geschätzten Verpflichtungen gegenüber dem Brennstoffministerium abzutragen.

(FT 22.9.1954 Nr. 20 371)

noch:

Großbri-
tannien Der Exportpreisindex (1953=100) ist im August um 2 Punkte auf 100 gestiegen. Der Importpreisindex blieb unverändert auf 99. Die Terms of Trade zeigten daher eine günstige Veränderung, indem sie um 2 Punkte auf 99 zurückgingen.

(E.25.9.1954 Nr.5 796)

Austra-
lien

Im Juni war der Import mit 76,7 Mill. um 78 vH höher als vor einem Jahr, und das Handelsbilanzdefizit erreichte 19,9 Mill.£A. Die Devisenreserven haben in den letzten Monaten fortwährend abgenommen, insgesamt um 70,6 Mill. auf 452,2 Mill.£A. Entscheidend werden die nächsten 3 bis 4 Monate sein, wenn die Export-saison wieder einsetzen wird.

(NZZ 23.9.1954 Nr.261)

Im August betrug das Defizit der Handelsbilanz 22,5 Mill., d.h. 5 Mill.£ mehr als im Juli. Das Defizit für die beiden ersten Monate des laufenden Finanzjahres beträgt nun 40 Mill., im Vergleich zu einem Überschuß von 26 Mill.£ in der Vergleichszeit des Vorjahres.

(NZZ 29.9.1954 Nr. 267)

Neusee-
land

Bei allgemeiner Prosperität konnte das Land im Jahr 1953/54 das innere Gleichgewicht zwischen der Nachfrage nach Waren und Diensten und den zur Verfügung stehenden Vorräten halten. Die Einfuhr steht ihrem Volumen nach im Rahmen der Erwerbsmöglichkeiten der fremden Devisen, und die Einnahmen aus dem Handelsverkehr werfen nach Deckung der Einfuhr noch einen Überschuß ab. Die Bevölkerung ist um 50 000 auf 2 087 740 angewachsen, einschl. der Einwanderung von 15 000 Personen. Die "Labor Force" ist um 21 000 gestiegen. Die Zahl der freien Stellen hat sich von 20 000 im Oktober 1952 auf 22 700 im April 1954 erhöht. Die Preise der Konsumwaren sind 1953/54 um 5,9 vH gestiegen, verglichen mit 4,1 vH 1952/53 und 8,6 vH 1951/52. Der Preisanstieg im letzten Jahr ist auf die generelle Lohnerhöhung um 10 vH im September 1953 zurückzuführen. Der Preisanstieg wäre noch größer gewesen, hätte nicht der Index der Großhandelspreise für importierte Waren einen Rückgang um 7 vH gezeigt. Das wichtigste finanzwirtschaftliche Merkmal im letzten Jahr ist wiederum die hohe Pospotion der Kapitalinvestierung zum Volkseinkommen. Während diese 1946 nur 12 vH betrug, ist sie 1952 auf 20 vH (148 Mill.£) und 1953 auf 23 vH (175 Mill.£) angewachsen. Im Berichtsjahr hat sie ebenfalls das hohe Niveau von 23 vH (185 Mill.£) erreicht.

(NZZ 23.9.1954 Nr.261)

Däne-
mark

Nach zähen Verhandlungen zwischen den linksbürgerlichen Radikalen und der sozialdemokratischen Regierung Hedtoft ist ein Kompromißabkommen über die ausserordentlichen Maßnahmen zur Überwindung der Valutakrise abgeschlossen worden. Die Militärausgaben sollen in diesem Jahr von 1 190 Mill. auf 830 (einschl. bisher abgestrichenen 125) Mill.dkr gesenkt werden. Außerdem wird das jährliche Rekrutenkontingent um 3 000 Mann reduziert, und die Wiederholungskurse des nächsten Jahres werden auf 1956 verschoben. Die staatlichen Ausgaben für den Wohnungsbau sollen um

noch:

Dänemark 25 bis 30 Mill. dkr zurückgehen. Eine Erhöhung der Bahntarife soll 25 Mill. dkr einbringen. Die staatliche Bautätigkeit wird um 55 Mill., die kommunale um 35 Mill. und die private um 55 Mill. dkr eingedämmt. Eine neue Zigarettensteuer soll jährlich 45 Mill. dkr einbringen. Die vorgeschlagenen Erhöhungen der Gesellschaftssteuer und der privaten Einkommensteuer, der Autosteuer und der Benzinsteuer entfallen.

(NZZ 27.9.1954 Nr.265)

Frankreich

	Erstes Halbjahr 1953	Erstes Halbjahr 1954 (Mill.ffrs)
Sozialversicherung		
Einnahmen	201 408	211 790
Ausgaben	223 461	241 426
Unfallversicherung		
Einnahmen	28 872	30 376
Ausgaben	29 183	32 479
Familienkassen		
Lohn- und Gehaltsempfänger		
Einnahmen	194 653	210 139
Ausgaben	177 654	195 825
Arbeitgeber u. Selbständige		
Einnahmen	436 089	466 252
Ausgaben	<u>442 257</u>	<u>483 760</u>
Defizit insgesamt	6 168	17 508

1953 konnte das Defizit der Sozialleistungen im 2. Halbjahr ausgeglichen werden. Das fast verdreifachte Defizit 1954 (vorläufiges Ergebnis) läßt einen Ausgleich unwahrscheinlich erscheinen.
(VF 24.9.1954)

Aus den für das erste Halbjahr vorliegenden Zahlen der zum amtlichen Kurs an den Bankschaltern eingelösten Devisen läßt sich bereits eine teilweise Besserung der 1953 passiven Touristikbilanz erkennen.

Deviseneinnahmen (Mill.\$)

1. Halbjahr	\$-Zone	£-Zone	Schweiz	Belgien Luxemburg	Total
1952	21,0	17,95	1,63	2,53	43,13
1953 ^{+))}	20,58	14,42	1,35	2,04	38,13
1954 ^{+))}	28,62	14,92	2,30	2,81	48,67

^{+))} vorläufige Zahlen

Die 4 aufgeführten Währungszonen stellen 75 vH des Ausländerverkehrs und das erste Halbjahr Halbjahr erfahrungsgemäß rd. 41 vH.

(NZZ 26.9.1954 Nr. 264)

Niederlande

Nach einem Regierungsbeschluss dürfen die Arbeiterlöhne ab Anfang nächster Woche auf freiwilliger Basis um 6 vH erhöht werden. Der Schritt der Regierung entspricht den Empfehlungen des "Stichting van de Arbeid". Die in der Thronrede der Königin und in der Budgetbotschaft des Finanzministers angekündigten Steuersenkungen, die in der Hauptsache allerdings erst Anfang 1956 in Kraft treten werden, dürften außerdem noch einen günstigen Einfluß auf die Beziehungen der Sozialpartner ausüben.

(NZZ 23.9.1954 Nr.261)

Künftig können alle in den Niederlanden wohnhaften Personen wieder frei über ihre auf ausländische Währungen lautenden Auslandsguthaben verfügen, sofern die Vorschriften der Zahlungsabkommen mit den betr.Ländern nicht etwas anderes vorsehen. Mit den Guthaben können auch ausländische Effekten gekauft werden.

(NZZ 29.9.1954 Nr.267)

Indonesien

Von Anfang Juni 1953 bis Ende März 1954 sind die Währungsreserven infolge von Goldverkäufen zur Deckung des Zahlungsbilanzdefizits um 939 Mill. auf 1 358 Mill. Rupien gesunken. Der Notenumlauf nahm in derselben Zeit um rd. 700 Mill. auf 5 625 Mill. zu, verglichen mit nur 211 Mill. Ende März 1940, der gesamte Geldumlauf hat von Anfang 1953 bis Anfang 1954 eine Zunahme um 922 Mill. auf 7 641,5 Mill. Rupien erfahren. Die Defizite der Staatskasse werden als hauptsächliche Ursache des monetären Ungleichgewichts bezeichnet. Die gesamte Staatsschuld nahm im letzten Jahr um 1 509 Mill. auf 13 385 Mill. Rupien zu, womit sie sich seit Anfang 1952 beinahe verdreifacht hat. Sie setzte sich Ende 1953 zu 10 385 (Ende 1952: 6 769) Mill. aus konsolidierten und zu 3 003 (5 107) Mill. Rupien aus schwebenden Schulden zusammen. Die konsolidierten Inlandsschulden erhöhten sich 1953 auf 5 134 (1 439) Mill., die konsolidierten Auslandsschulden verminderten sich leicht auf 5 248 (5 330) Mill. Rupien. Die Ausfuhr hat sich 1953 mengenmäßig auf 12,19 (1952: 9,8) Mill.t erhöht, infolge der Senkungen der Rohstoffpreise ging sie wertmäßig auf 9 343 (10 447) Mill. Rupien zurück. Die Einfuhr ist auf 4,2 (4,4) Mill.t im Werte von 8 507 (10 532) Mill. Rupien zurückgegangen, so daß ein kleiner Handelsbilanzüberschuß auftrat, der aber nicht ausreichte, um das Zahlungsbilanzdefizit zu decken. Die Industrialisierung hat seit der 1949 erfolgten Souveränitätsübertragung kaum nennenswerte Fortschritte gemacht, doch hat die landwirtschaftliche Produktion z.T. (Kaffee, Zucker, Kakao, Palmöl, Reis, Kautschuk) das Vorkriegsniveau erreicht oder überschritten.

(NZZ 24.9.1954 Nr. 262)

Iran

In London und Teheran ist der Text des Vertrags über das iranische Erdöl veröffentlicht worden. Die Hauptpunkte lauten: Alle in Iran gelegenen Ölanlagen, Materialien usw. sind gemäß dem Verstaatlichungsgesetz Eigentum Irans. Das Internationale Konsortium liefert der Nationalen Iranischen Gesellschaft die nötigen technischen Mittel zur Ausbeutung dieser Anlagen. Die im Konsortium zusammengeschlossenen Gesellschaften verpflichten sich, 1955 von der Nationalen Iranischen Gesellschaft 15 Mill.t

noch:
Iran

Rohöl zu kaufen, 1956 rd. 24 Mill.t und 1957 rd. 30 Mill.t. 1955 sollen rd. 6,5 Mill.t raffiniertes Öl exportiert werden, 1956 rd. 10,5 Mill.t und 1957 insgesamt 13 Mill.t. Die Nationale Iranische Gesellschaft erhält 12,5 vH der Gewinne des Konsortiums. Die iranische Regierung erhebt von den Gewinnen des Konsortiums 50 vH in Form von Steuern, wobei die von der Nationalen Iranischen Gesellschaft gezahlten Steuern abgezogen werden. Die iranische Regierung zahlt der Anglo-Iranian Oil Comp. eine Entschädigung von 25 Mill.£ für die Verstaatlichung. Die Nationale iranische Gesellschaft kann 12,5 vH der iranischen Rohölproduktion im Ausland selbst verkaufen.

(NZZ 23.9.1954 Nr.61)

Weltwarenmärkte

Auf die Getreidemärkte haben die weltpolitischen Spannungen bis jetzt wenig Einfluß gehabt. Marktbestimmend sind nach wie vor die übergroßen Vorräte der USA und Canadas, vor allem in Weizen. Die Erzeugerländer sind weiterhin bemüht, ihre Getreidevorräte abzubauen, aber die Nachfrage am Weltmarkt läßt trotz den schlechten Ernten in verschiedenen europäischen Ländern im ganzen gesehen noch sehr zu wünschen übrig. Die Notierungen für Weizen, Mais und Roggen waren an der Chikagoer Getreidebörse wieder etwas schwächer. Nur Hafer lag gut behauptet.

An den Genußmittelmärkten tendiert Kaffee weiter schwach. Nach einer Erklärung des US-Landwirtschaftsministeriums sollen in der übernächsten Saison die Kaffee-Ernten infolge der Erweiterungen der Kaffeepflanzungen, die auf Grund der früheren Preissteigerungen vorgenommen worden sind, wesentlich zunehmen. Für 1953/54 veranschlagt das Ministerium die welt-Kaffee-Ernte auf 41,40 Mill. Sack und den Verbrauch auf 40,40 Mill. Sack, prophezeit also einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Für 1954/55 wird bereits ein Ertrag von 41,70 Mill. Sack vorausgesagt. - Die Baisse für Kakao setzte sich an der New Yorker Kakaobörse fort. Die Preise bröckelten bei mäßigem Kaufinteresse der Schokoladenindustrie weiter ab.

Der lebhafte Wettbewerb auf den Ursprungsmärkten für Wolle in den britischen Dominions hat zu einer merklichen Preisfestigung geführt. Trotz dem massierten Angebot an den australischen Auktionen lagen die Preise zugunsten der Abgeber und höher als in der Vorwoche. Am Londoner Woll-Terminmarkt war die Preisbewegung nur zeitweise leicht nach unten gerichtet. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach Kreuzzucht-Kammwollen. Die in diesen Tagen in Australien beginnenden 2. Wollversteigerungsserie wird eine feste Tendenz vorausgesagt. Im ganzen gesehen haben sich die Wollpreise seit der zu Beginn dieser Saison eingetretenen Abschwächung erholt und beachtlich konsolidiert. - Auch die Baumwollmärkte in New York und Alexandrien hatten leichte Preissteigerungen zu verzeichnen. Sie stehen weiterhin unter dem Einfluß der letzten amerikanischen Ernteschätzung, die für die diesjährige US-Ernte einen Ertrag von 11,8 Mill. (im Vorjahr: 16 Mill.) Ballen annahm.

noch: Weltwarenmärkte

Die Naturkautschukmärkte in London und New York profitieren in erster Linie von den politischen Spannungen im Fernen Osten. Preisbestimmend war dabei das knappe Angebot in Singapur sowie die Zurückhaltung der Verkäufer in New York auf Grund der ziemlich ausgeglichenen Produktions- und Verbrauchsbilanz.

Der kräftige Preisauftrieb, der sich seit Mitte August an den NE-Metallmärkten bemerkbar gemacht hat, hielt bei Kupfer weiter an. Die Streiks im chilenischen Kupferbergbau sind zwar beendet, aber in den großen nordamerikanischen Kupferminen wird weiter gestreikt. Auf die zunehmende Verknappung ist besonders die starke Preisfestigung an der Londoner Metallbörse zurückzuführen, obwohl sich die Streikbewegung in Übersee erst in einiger Zeit in der Angebotslage voll auswirken wird. Mit 273 £ je lg/t für Kassaware hat Kupfer am 24.9. den höchsten Preisstand seit Wiederaufnahme des Londoner Kupferterminhandels am 5.8.1953 erreicht.

(DZuWZ 29.9.1954 Nr. 78)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, VF = La Vie Française
E = Economist.